Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wonnenen Erkenntnisse seinen Schülern weiterzugeben.
Dazu braucht der Lehrer vor allem selbst eine Einführung. Architekten und Innenarchitekten, Kunsthistoriker und Kunstpädagogen sind die Dozenten. Nicht an theoretischen Maximen, sondern an praktischen Beispielen wird die Orientierung gewonnen. Und fortwährend ist Gelegenheit geboten zur Diskussion. Ja, die Diskussion über die von den Dozenten aufgeworfenen Probleme ist ein besonders wichtiges Anliegen des Kurses. Die Dozenten stehen während des ganzen Kurses den Kursteilnehmern zur Verfügung und versuchen in gemeinsamen Diskussionen die noch offenen Fragen zu lösen. Exkursionen zu modernen Bauten, zu Schulhäusern und modernen Wohnungen sollen die Vorlesungen und Diskussionen ergänzen.
Der SWB hofft, daß recht viele Lehrer und Professoren aus den verschiedensten Fachgebieten an der Veranstaltung teilnehmen. Obwohl der Kurs in erster Linie für Mittelschullehrer (Gymnasiallehrer auf allen Stufen) sowie Sekundar- und Hauswirtschaftslehrer und -lehrerinnen gedacht ist, so steht sein Besuch selbstverständlich auch Volksschullehrern frei.
Die Kurszeit ist in die Zeit der Herbstferien angesetzt. Von den Erziehungsbehörden jener Kantone und Gemeinden, die zu anderer Zeit ihre Herbstferien haben, hoffen wir, daß sie den für den Kurs interessierten Lehrern die Teilnahme ermöglichen.
Von den Erziehungsbehörden der meisten Kantone ist den Kursteilnehmern eine weitgehende Subventionierung zugesichert. Von den bildungsfreudigen Behörden werden zwei Drittel aller Auslagen den Kursteilnehmern entschädigt.

Stundenplan

Donnerstag, 10. Oktober:
09.00–10.00 Uhr:
Standortbestimmung, Einführung
Prof. A. Roth, ETH, Zürich
10.00–11.00 Uhr:
Form- und Farbbeziehungen; gut und schlecht
Prof. H. Eß, ETH, Zürich
11.00–12.00 Uhr:
Gebrauchsgegenstände; modern – modernistisch
U.P. Wieser, Zürich
14.30–15.30 Uhr:
Wohngestaltung gestern und heute
Dr. X. von Moos, Luzern
15.30–16.30 Uhr:
Haus, Siedlung, Schule
O. Senn, Architekt, Basel
16.30–18.00 Uhr: Diskussion

Freitag, 11. Oktober:
09.00–10.00 Uhr:
Form- und Farbbeziehungen; gut und schlecht
Prof. H. Eß, ETH, Zürich
10.00–11.00 Uhr:
Gebrauchsgegenstände; modern – modernistisch
U.P. Wieser, Zürich
11.00–12.00 Uhr:
Wohngestaltung gestern und heute
Dr. X. von Moos, Luzern
14.30–15.30 Uhr:
Haus, Siedlung, Schule
O. Senn, Architekt, Basel
15.30–16.30 Uhr:
Erhalten und gestalten; echter und falscher Heimatschutz
Prof. Dr. A.M. Vogt, ETH, Zürich
16.30–18.00 Uhr: Diskussion

Samstag, 12. Oktober:
09.00–10.00 Uhr:
Erhalten und gestalten; echter und falscher Heimatschutz
Prof. Dr. A.M. Vogt, ETH, Zürich
10.00–12.00 Uhr:
Das Bild in Wohnung und Schulraum
E. Müller, Seminarlehrer, Basel
14.30–16.30 Uhr: Exkursion
16.30–18.00 Uhr: Diskussion

Beginn des 1. Kurses: 1963, später alljährliche Wiederholungen.
Kursdauer: 3 Tage, 10., 11. und 12. Oktober 1963.
Kursort: Zürich, Auditorium II, Hauptgebäude der ETH.
Kursgeld: Fr. 50.– pro Teilnehmer.

Anmeldungen sind schriftlich zu richten bis 9. September 1963 an die Geschäftsstelle SWB, Florastraße 30, Zürich 8.

Turnkurse des Schweizerischen Turnlehrervereins, Sommer 1963

Am Kurs für *Turnen in ungünstigen Verhältnissen*, 29 Juli bis 3. August in Schwyz, sind noch einige Plätze frei. Der Kurs bietet wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Turnunterrichtes in einfachen Verhältnissen, in ländlichen und gebirgigen Gegenden.
Anmeldungen sind sofort an Max Reinmann, Seminarturnlehrer, Hofwil BE, zu richten. Ein Anmeldeformular kann beim Präsidenten des kantonalen Lehrerturnvereins bezogen werden.

Bücher

Sachbuch der Zeit. Unter diesem Titel kündet der Pfeiffer-Verlag in München eine neue Buchreihe an, deren erste zwei Bände, herausgegeben von Eduard Dietl, bereits vorliegen:
Blick hinter die Kulissen. 224 Seiten, 24 Kunstdrucktafeln. DM 14.80
Nicht der Dichter oder Schriftsteller kommt hier zu Wort, sondern der Journalist, der schonunglos hinter die Kulissen unserer Zeit leuchtet. U. a. werden folgende Themen aufgegriffen: Taktik eines Wahlkampfes – Wege zum Filmruhm – Wie ein Gesetz entsteht – Der indische Seiltrick – Wie wird die öffentliche Meinung gemacht usw. Gewiß, es steckt in diesem Buch vielleicht ein wenig zu viel an Politik, ein bißchen zu wenig an Tiefgang, aber alles in allem ist das Buch doch höchst interessant und dürfte auch unsere reiferen Jugendlichen (von 16 Jahren an) unmittelbar ansprechen.

Stunde der Entscheidung. 240 Seiten, 32 Kunstdrucktafeln. DM 14.80
Bedeutende Reporter und unbekannte Augenzeugen berichten – oft mit erschreckender Kälte – immer aber schonungslos offen vom Verhalten des Menschen in tödlicher Gefahr. Da schildert Thomas Münster die ‹Minute am Seil›, Stefan Zweig die ‹ersten Stunden des Krieges von 1914›, Thomas Wolfe den ‹Tod in der Weltstadt› usw. Es ist ein Buch, das erschaudern läßt und doch außerordentlich verdienstlich ist, weil es

die Zwiespalt- und Hinfälligkeit des Menschen grell beleuchtet. Gewisse Beiträge mögen sich als Zeugenberichte für den Geschichtsunterricht eignen: Bericht über das Erdbeben in Pompeji – Wie ich mir den deutsch-französischen Vertrag verschaffte – Elf Uhr: Exekution – Wie die russische Revolution ausbrach – Hast du es schon vergessen – Der KZ-Film usw., andere für das Fach Lebenskunde: An den Grenzen des Lebens – Letzter Brief aus Stalingrad – Olympischer Sieg – Die Arbeit im Feuerofen usw. Ich kenne – ausgenommen Erwin de Haars ‹Im Zeichen der Hoffnung› – kein Lesebuch, das mich je so gefesselt hätte wie diese beiden. *CH*

HANS EBELING: *Die Reise in die Vergangenheit.* Ein geschichtliches Arbeitsbuch. Verlag Westermann, Braunschweig.
Bd. I: *Im Sauseschritt der Zeit.* 176 S. DM 3.80;
Bd. II: *Bilder aus Altertum und Mittelalter.* 192 S. DM 3.80;
Bd. III: *Die Europäer gewinnen den Erdball.* 224 S. DM 4.60;
Bd. IV: *Das Zeitalter der Revolutionen und Weltkriege.* 304 S. DM 7.80.
Zu jedem Band ein Lehrerheft.

Zeitgemäßer, psychologischer und darum fruchtbarer Geschichtsunterricht und Hans Ebeling, das sind Begriffe, die zu einer Einheit verwachsen sind und wohl kaum voneinander getrennt werden dürfen. Dies wissen alle jene Geschichtslehrer, die Ebelings Arbeitsbücher nicht bloß vom Hörensagen kennen, sondern es erfahren durften, wie froh Schüler und Schülerinnen anhand dieses revolutionierenden Werkes Geschichte erleben. Hans Ebeling macht nicht Geschichte um der Geschichte willen. Nein, er versteht es meisterhaft, Geschichte zur Lebenskunde zu machen. Ortega y Gasset, der spanische Philosoph, sagte einmal: «Die Geschichte darf nicht eine Zurschaustellung von Mumien sein, sie muß zu dem werden, was sie ist: ein begeisterter Versuch zur Auferstehung. In diesem Sinne verstehe ich unter Geschichte die Leistung, jedes Geschehnis über seine Vergangenheit bis zu seiner Lebensquelle zurückzuführen, um seiner Geburt beizuwohnen, ja, ich möchte sagen, um es zu zwingen, noch einmal zu entstehen und zu sein. Schwerlich läßt sich die Anstrengung, wie sie die Arbeit des Geschichtsschreibers mit sich bringt, rechtfertigen, wenn uns die Geschichte nicht dazu verhilft, die ganze Vergangenheit des Menschen in eine lebendige und bessere Gegenwart zu verwandeln.»

Ich weiß nicht, ob Hans Ebeling diesen Ausspruch Ortega y Gassets kennt. Aber eines ist sicher: In allen vier Bänden begegnen uns keine erstarrten Mumien, sondern quicklebendiges Leben. Konkrete, elementare und erlebnisnahe Darstellungsweise, mit vielfältigem Angebot von Erzählungen, Quellen, sachlichen Angaben, tabellarischen und zusammenfassenden Übersichten, reiche Illustration, Zeichnungen nach historischen Zeugnissen und Geschichtskarten in volksschulmäßiger Anlage, in enger Verbindung mit dem Text, reizen Schüler und Lehrer zu reger Mitarbeit. Die Geschichtsstunden werden zu Erlebnisstunden, die innerlich ergreifen. Friedrich Walburg, Oberstudiendirektor in Bremen, sagte: «Kein Geschichtsunterricht wirkt – über alle intellektuelle Bildung hinaus – zugleich so erzieherisch wie jener, der ans Herz geht.»

Ebelings vierbändiges Werk wird vor allem jenen Lehrkräften willkommen sein, denen es nicht bloß um wissenschaftliches Erkennen, um lückenloses Wissen geht. Der schon einmal erwähnte Friedrich Walburg äußerte sich zu diesem Punkt wie folgt: «Chronologische Lückenlosigkeit ist – pädagogisch gedacht – ein völlig abwegiges Ideal, wissenschaftlich gesehen – ein Phantom!» Wem es aber um den jungen Menschen geht, dem er durch die Schau in die Vergangenheit den Weg in eine bessere Zukunft weisen möchte, der kann an Ebelings Werk nicht vorbeisehen. Es scheint mir wegweisend für alle geschichtlichen Lehrmittel.

Vor allem für jene Lehrkräfte, die den Geschichtsstoff nach thematischen Grundsätzen auswählen, bildet Ebelings ›Reise in die Vergangenheit‹ eine wahre Fundgrube für Einzel- und Gruppenarbeiten.

Band I und II behandeln kulturgeschichtliche Themen: Der Mensch und sein Werkzeug. Die Menschen bauen Häuser, Dörfer und Städte. Unser täglich Brot. Der Mensch baut eine Welt aus Eisen und Stahl. Wie ein Staat entstand: Alt-Ägypten. Aus der ältesten Schule der Welt: Mesopotamien. Das Vermächtnis Alt-Griechenlands: die Olympischen Spiele. Eine Geschichte aus der Römerzeit unserer Heimat. Die Bauern: eine Geschichte aus der Zeit Karls des Großen. Die Mönche. Die Stadt und ihre Bürger.

Band III und IV zeigen, wie die Bewohner des Abendlandes, die Europäer, aus der insularen, mittelalterlichen Abgeschlossenheit ihres Kulturgebietes herausbrechen. Sie entdecken und unterwerfen sich in einer mehrere Jahrhunderte umspannenden Expansionspolitik den ganzen Erdball. Herausbildung der drei wichtigsten politischen Großmächte: Britisches Empire, USA und Rußland. Gleichzeitig vollzieht sich in diesem Prozeß die Wandlung des mittelalterlich-christlichen Abendlandes zum neuzeitlichen Europa (Zeitalter des Absolutismus, Ausprägung der modernen Geldwirtschaft, zunehmende Säkularisierung). Dem Kolonisationsprozeß folgt die industrielle Revolution. Sie verändert den gesamten Lebensstil und das politische, wirtschaftliche, soziale und geistige Gefüge der Menschheit. Im gegenwärtigen ›Zeitalter der Weltkriege‹ verliert Europa zunehmend immer mehr die Führung im geschichtlichen Kräftespiel. Und die eigentlichen weltpolitischen Entscheidungen gehen auf die bisherigen Rand- und Kolonialgebiete über.

Zu jedem Band schrieb Ebeling ein Lehrerheft. Es enthält grundsätzliche Erläuterungen zur praktischen Arbeit mit diesen Büchern sowie weitere unterrichtspraktische Dispositionen, Anregungen, Hilfen und Literaturangaben zu den einzelnen Kapiteln. *H. Peter*

Neue Karten aus dem Verlag Kümmerly & Frey, Bern

Im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey in Bern erschien wieder der bewährte *Europa-Straßenatlas* 1:500000/1 Mio in einer auf den heutigen Stand nachgetragenen Neuauflage. Diese handliche kartographische Publikation, in vielen hunderttausend Exemplaren verbreitet, ist dem Autotouristen zu vertraut, als daß an dieser Stelle eine ausführliche Würdigung noch nötig wäre. Der auf jeden textlichen Ballast verzichtende Atlas berücksichtigt den Ausbau des Straßennetzes bis zur letzten vor Drucklegung noch erhältlichen Korrekturmeldung, was für einen Europaatlas enorm viel bedeutet! – Preis Fr. 9.90, in Plastic gebunden Fr. 12.80.

Ebenfalls bei Kümmerly & Frey erschienen die Neudrucke der Autokarten *Österreich 1:500000, Riviera–Côte d'Azur 1:500000, Jugoslawien 1:1 Mio, Mittel-*

europa 1:1 Mio, Norditalien 1:500000, Italien 1:1 Mio, Alpenländer 1:1 Mio und *Frankreich 1:1 Mio.* Alle Blätter erlebten grundlegende Überarbeitungen und vermitteln den neuesten Stand des sorgfältig klassifizierten Straßennetzes. Was bei Kümmerly & Frey-Autokarten immer wieder zu begeistern vermag, ist das graphisch tadellos gestaltete Relief.

Als erste Firma ist das Berner Verlagshaus dazu übergegangen, Autokarten auch auf *Syntosil* zu veröffentlichen, dem neuen, unerhört zähen Strapazierpapier. Preise: Papier Fr. 5.–, Syntosil Fr. 9.80. Abschließend seien noch die Neuauflagen der Exkursionskarten *Graubünden* und *Tessin*, beide im Maßstab 1:200000, erwähnt sowie die prachtvolle Wanderkarte *Oberengadin/Bernina 1:50000.* Alle drei, als Reliefkarten in Farbenplastik entwickelt, sind seit langem in- und ausländischen Feriengästen ein Begriff. Die stete Folge überarbeiteter Neuauflagen beweist deren Beliebtheit. Daß der Verlag sich entschloß, auch diese Ausgaben auf Syntosil herauszubringen, muß lebhaft begrüßt werden. – Preise: Graubünden: Papier Fr. 3.95, Syntosil Fr. 7.80, Tessin: Papier Fr. 3.95, Syntosil Fr. 7.80, Oberengadin/Bernina: Papier: Fr. 5.60, Syntosil Fr. 9.80.

ROSE-BERTH RÜEGG: *Pater Leopold von Castelnovo.* Antonius-Verlag, Solothurn 1960. 62 S. Brosch. Fr. 1.50.

Die vorliegende Lebensbeschreibung des Pater Leopold ist heute, da wir mehr denn je um die Wiedervereinigung der getrennten Kirchen beten, besonders aktuell. Wir erleben hier in diesem schmucken Bändchen die Kindheit des kleinen Bogdan, seinen Weg zum Priestertum, seinen fortwährenden schmerzlichen Verzicht auf die Missionierung der schismatischen Völker und sein stilles Wirken im Beichtstuhl. Das Büchlein enthält auch eine Novene zu Pater Leopold, die praktisch und lebensnah geschrieben ist. *-f.*

Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen
CREWA AG.
HERGISWIL am See

Die Lienert-Schulbänke aus Einsiedeln sind kinderleicht zum Verstellen. Wenn Hans oder Pia wieder gewachsen sind, dreht man die Kurbel, und schon haben die Beine wieder Platz. Einfach praktisch!

Schulmöbel Lienert
Einsiedeln Klostermühle Telephon (055) 6 17 23

Sekundarlehrer

sucht auf den Herbst neuen Wirkungsort.

Offerten erbeten an Chiffre 408a des Verlags der ‹Schweizer Schule›, Olten.

Suche Stelle als Lehrerin

Besonders ausgebildet in Gesang, Klavier, Französisch, Gymnastik und Rhythmik. Langer Auslandaufenthalt. Offerten erbeten unter Chiffre 409 an den Verlag der ‹Schweizer Schule›, Olten.

PANORAMA
KREUZIGUNG CHRISTI
EINSIEDELN

Hervorragende, künstlerisch neu erstandene Sehenswürdigkeit von kultureller Bedeutung. Eintritt für Schulen Fr. –.60.

Junger Lehrer sucht

Aushilfsstelle

während der Sommerferien in Bergdorf, Ferienkurs oder ähnlichem. Schriftliche Offerten erbeten an Chiffre 406 des Verlags der ‹Schweizer Schule›, Olten.

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN
TELEPHON 041-22288/34325 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE